

Projektteam des Arbeitsfördervereins Beeskow/Fürstenwalde stellt fest:

# Ostbrandenburgs Tourismus braucht dringend Landeszuschüsse

*Von MOZ-Redakteur  
HENNING TEGNER*

**Beeskow** Für die Modernisierung und den Ausbau des privaten Bettenangebotes in Ostbrandenburg sind dringend Landeszuschüsse erforderlich. Zu dieser Einschätzung kommt das Projektteam des Arbeitsfördervereins Beeskow/Fürstenwalde nach umfangreichen Erhebungen in beiden Kreisen.

Es gehe nicht an, so Hans-Ulrich Klose vom Projektteam, daß der Umbau von Naßzellen nur dann gefördert wird, wenn der Investor ein gewerblicher Beherbungsbetrieb mit einem Angebot von mehr als acht Betten ist. Beispiele aus Sachsen und Sachsen-Anhalt zeigten, daß derartige Landeszuschüsse für den Ausbau der touristischen Infrastruktur von grundlegender Bedeutung seien.

Gerade im Berliner Umland sind

den Untersuchungen des Projektteams zufolge private Anbieter eine wesentliche Stütze des touristischen Angebotes. Sie können flexibler reagieren und passen sich zudem in die vorhandenen Strukturen ein. In einer Region, in der 80 Prozent aller Gäste vor allem Ruhe, Natur und Wandermöglichkeiten suchen, sind dezentrale Bettenangebote essentiell. Dies ergab eine Befragung von über 100 Gemeinden, die im letzten Jahr mehr als 25 000 Gäste mit einer mehrtägigen Aufenthaltsdauer beherbergt haben.

Die Studie des Arbeitsfördervereins wirft ebenfalls auf, daß das südliche Ostbrandenburg trotz zahlreicher Wasserflächen kaum für den Wassersport bekannt ist, von einigen Ausnahmen wie dem Scharmützelsee abgesehen. In puncto Wassersport seien dagegen die Spree und der Schwielochsee eher unterwickelt.

Von besonderer Bedeutung ist nach Kloses Auffassung außerdem eine gepflegte Gastronomie. Fast 40 Prozent aller Gäste der Region legen Wert auf gutes Essen. Nach den Untersuchungen des Projektteams stimmt jedoch in zahlreichen Fällen das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht. Der Grund dafür seien veraltete Küchengeräte und eine Anhäufung von „wahren Energiefressern“.

Ein weiteres Manko: Viele Gäste und Reisende beklagen, daß in den Gasthäusern in der Oder-Spree-Region zu wenig einheimische Leckerbissen gereicht werden. „Unsere Besucher wünschen sich außerdem ein besseres Angebot an heimischen Bieren, zum Beispiel aus Neuzelle, Frankfurt und Eberswalde“, berichtet Gabriele Menzel, Geschäftsführerin der Märkischen Tourismuszentrale.